

**Alles wechselt,
nur die Liebe nicht.**

(Adolf Kolping)

**Die Erfahrungen sind
die Samenkörner, aus denen
die Klugheit emporsteigt.**

(Konrad Adenauer)



Der Großvater

Es war einmal ein steinalter Mann, dem waren die Augen trüb geworden, die Ohren taub und die Knie zitterten ihm. Wenn er nun bei Tische saß und den Löffel kaum halten konnte, schüttete er Suppe auf das Tischtuch, und es floss auch etwas wieder aus dem Mund. Sein Sohn und dessen Frau ekelten sich davor, und deswegen musste sich der alte Großvater endlich hinter den Ofen in die Ecke setzen, und sie gaben ihm sein Essen in ein irdenes Schüsselchen und noch dazu sehr wenig, er wurde nicht einmal satt. Da sah er betrübt nach dem Tisch und die Augen wurden ihm nass. Einmal auch konnten seine zittrigen Hände das Schüsselchen nicht festhalten, es fiel zur Erde und zerbrach. Die junge Frau schalt, er aber sagte nichts und seufzte nur. Da kaufte sie ihm ein hölzernes Schüsselchen für ein paar Heller, daraus musste er nun essen. Wie sie da sitzen, so trägt der kleine Enkel von vier Jahren auf der Erde kleine Brettlein zusammen. "Was machst du da" fragte der Vater. "Ich mache ein Tröglein", antwortete das Kind, "daraus sollen Vater und Mutter essen, wenn ich groß bin." Da sahen sich Vater und Mutter eine Weile an, fingen endlich an zu weinen, holten sofort den alten Großvater an den Tisch und ließen ihn von nun an immer mitessen, sagten auch nichts mehr, wenn er ein wenig verschüttete. (Brüder Grimm)

Deine Hand fassen, Vater,

im Trubel dieser Zeit - welch ein Gefühl der Geborgenheit!

Deine Hand fassen, Vater,

und mich blind leiten lassen - zeige du
mir den Weg!

Deine Hand fassen, Vater,

ohne Zögern, ich vertraue dir.

„SCHMUNZELIGES“

Beim Segelwettbewerb ist ein Boot gekentert. „Habt ihr euch an meine Anweisungen gehalten?“, erkundigt sich der Trainer. – „Nein, aber an das Boot!“



**Ein freundliches Wort kostet
nichts und ist doch
ein schönes Geschenk.**

(Daphne du Maurier)

Was ich dir wünsche
Einen Engel, für deine Träume,
dass sie sich erfüllen mögen.

Ich habe Zeit

Herr, ich habe Zeit.

Alle Zeit, die du mir gibst, die Jahre meines Lebens,
die Tage meiner Jahre – sie alle gehören mir.

An mir ist es sie zu füllen, ruhig und gelassen.

Herr, ich bitte dich heute nicht um die Zeit,

dieses und dann noch jenes zu tun.

Ich bitte dich um die Gnade, in der Zeit, die du mir gibst,
gewissenhaft das zu tun, was du willst, dass ich tun soll.

(Michael Quoist)

**Niemand ist so arm,
dass er nicht etwas schenken könnte.
Niemand ist so reich,
dass er nicht etwas empfangen könnte.**

(aus Guatemala)



Der großzügige König

Ein König sollte folgendes Urteil unterschreiben:

„Gnade unmöglich, im Gefängnis lassen!“ Ihm kam das Urteil zu hart vor, weil er an die Zukunft des Mannes und an dessen Familie dachte. So änderte er das Urteil um: „Gnade, unmöglich im Gefängnis lassen!“ Der König verschob also nur ein Komma und machte damit die Verurteilung zu einem Freispruch. Macht nicht Gott bei uns ständig solche Kommaverschiebungen? (Anekdote)

**Macht euch keine
Sorgen; denn die
Freude am Herrn
ist eure Stärke.**

(Neh 8,10b)

